



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
111 (1901)**

160 (6.4.1901) Mittagblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-89524](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-89524)

# General-Anzeiger



(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

## Mannheimer Journal.

Telephon: Redaktion: Nr. 377. (111. Jahrgang.) Expedition: Nr. 218. Druckerei: Nr. 341.  
Erscheinet wöchentlich zwölf Mal. Fiktale: Nr. 815.  
E 6, 2 Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2

Telegramm-Adresse: Journal Mannheim.  
In der Postliste eingetragen unter Nr. 2821.  
Abonnement: 70 Pfg. monatlich, Bringerlohn 20 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postzuschlag M. 3.42 pro Quartal.  
Inserate: Die Colonnelleiste . . . 20 Pfg. Auswärtige Inserate . . . 25 Die Kollonnenliste . . . 60 Einzelnummern . . . 5

Besondere für Politik: Dr. Paul Harmö, für den lokalen und prov. Theil: Ernst Müller, für Theater, Kunst u. Feuilleton: Gerhard Buchner, für den Internatentheil: Karl Wffel.  
Notationsdruck und Verlag der Dr. D. Saas'schen Buchdruckerei (Ersz. Mannheimer Typographische Anstalt). (Das Mannheimer Journal ist Eigentum des katholischen Bürgerhospitalts.) Anmütlich in Mannheim.

Nr. 160. Samstag, 6. April 1901. (Mittagblatt.)

### Ein russisches Aegypten.

Russland behält die Mandchurei. Das ist der kurze Sinn einer langen Ausführung im Amtsblatte der russischen Regierung. Der „Regierungsbote“ bringt zunächst eine ausführliche historische Uebersicht sämtlicher diplomatischen Verhandlungen der verbündeten Mächte mit den chinesischen Bevollmächtigten in Peking und Tientsin, die zu 12 Punkten des französischen Vorschlags der Friedensbedingungen geführt haben, aber noch nicht abgeschlossen sind. Das Blatt fährt dann fort: „Bei alledem hatte die russische Regierung in Erwartung einer recht baldigen Lösung der Fragen, welche die wechselseitigen Beziehungen aller Mächte zu China betreffen, es ihrerseits für notwendig erachtet, mit der Regelung der dauernden Ordnung der Dinge in den Russland benachbarten Gebieten Chinas sich zu befassen, die in einer Ausdehnung von 3000 Werst an die asiatischen Besitzungen Russlands angrenzen. Zu diesem Zwecke waren vor Allem zwischen den russischen Militärbehörden und den chinesischen Behörden der drei mandchurischen Provinzen temporäre schriftliche Bedingungen und ein modus vivendi über eine lokale Zivilverwaltung abgeschlossen. Hierauf wurde von der russischen Regierung der Entwurf eines besonderen Einvernehmens mit China ausgearbeitet, welcher eine allmähliche Ordnung der Verhältnisse, die Räumung der Mandchurei, sowie auch zeitliche Maßregeln zur Sicherung des Friedens in diesem Gebiete bezweckt und in Zukunft die Wiederholung von Ereignissen verhüten sollte, ähnlich jenen, die sich im vergangenen Jahre ereigneten. Leider wurden in der auswärtigen Presse, um die allgemeine Meinung gegen Russland aufzureizen, alarmierende Gerüchte über die Ziele und Absichten der russischen Regierung verbreitet, gefälschte Texte des Vertrages zitiert und absichtlich irrende Nachrichten über ein vermeintliches Abkommen zwischen Russland und China veröffentlicht. Inzwischen sollte dieses Abkommen als Grundlage für die von der russischen Regierung beabsichtigte Rückgabe der Mandchurei an China dienen, welche im vergangenen Jahre, infolge der alarmierenden Ereignisse durch russische Truppen besetzt war. Um zu entsprechenden militärischen Anordnungen schreiten zu können, war es unumgänglich nötig, in bejahendem oder verneinendem Sinne die Frage zu lösen, ob es möglich sei, auf dem Wege wechselseitigen Einvernehmens schon jetzt Bedingungen zur Räumung der Mandchurei festzusetzen. Nach den eingegangenen Nachrichten sind dem Abschlusse eines solchen Einvernehmens zwischen Russland und China ernste Hindernisse geschaffen worden, infolge deren die unaufschiebbare Annahme, in Hinblick auf die Maßregeln zur allmählichen Räumung der Mandchurei, sich als unausführbar erwies. Was die schließliche Rückgabe der genannten Provinzen an China betrifft, so besteht es sich von selbst, daß die Verwirklichung einer solchen Absicht nur dann möglich ist, wenn im Reiche die normale Lage vollends wieder hergestellt und in der Residenz eine Zentralregierung befestigt ist, die unabhängig und hinlänglich stark ist, um Russland vor der Wiederholung der Ereignisse des vergangenen Jahres zu sichern. Indem die russische Regierung die gegenwärtige Organisation der Mandchurei aufrecht erhält, um in der Nähe der ausgedehnten Russlands die Ordnung aufrecht zu erhalten und stets treu bleibt ihrem ursprünglichen, öfter wiederholten politischen Programme, wird sie ruhig den weiteren Gang der Ereignisse abwarten.“ Das heißt, Russland eignet sich die Mandchurei

an nach dem bewährten Rezept der Engländer in Aegypten: erst wird das Land besetzt, dann werden Bedingungen für seine Räumung aufgestellt, und dann braucht man nur noch dafür zu sorgen, daß diese Bedingungen sich nie erfüllen. Mit diplomatischen Noten sind die Russen aus der Mandchurei nicht mehr zu vertreiben; das haben wir oft genug betont.

### Telegramme.

London, 5. April. Das „Reuter'sche Bureau“ meldet aus Peking: Die Antwort der chinesischen Regierung an Russland, daß sie infolge des Widerstandes der Bäckkönige und der Einwendungen der Mächte die Convention über die Mandchurei nicht genehmigen könne, wird kaum als absolute Weigerung angesehen. Man sieht in der Antwort vielmehr die Bekundung des Wunsches, Zeit zu gewinnen, um die Angelegenheit für zukünftige Erweiterungen offen zu lassen.

London, 5. April. Die „Times“ meldet aus New York: Chinas endgiltige (?) Weigerung, seine Rechte in der Mandchurei durch Unterzeichnung des Mandchurei-Abkommens aus der Hand zu geben, werde selbst von den Amerikanern gutgeheißen, die sich bisher mit der von der amerikanischen Regierung gefolgten Politik der Unthätigkeit zufrieden gegeben haben.

### Ueber die kriegerische Stimmung in Japan

schreibt die von dem Japaner Herrn Risal Tamai redigirte Monatszeitschrift „Ost-Asien“ u. A. Folgendes: „Nach dem Regen scheint die Sonne.“ sagt ein nicht nur im Westen, sondern auch im Osten bekanntes Sprichwort. Ueber China und Japan läßt sich nach Beendigung des Krieges der Himmel auf und in der hellstrahlenden Sonne des Friedens wurden die gegenseitigen Beziehungen der beiden Staaten die denkbar besten und freundschaftlichsten. Wenn die sibirische Eisenbahn ganz vollendet sein wird, dann wird ein reger Verkehr zwischen Japan und Russland sich entfalten, und dieser würde durch erst späteren Ausbruch des Krieges weit größere Schäden erleiden, als dies vorher der Fall sein würde. Rathsam ist es daher, die untermeidlich explodirende Mine schon vor Fertigstellung der sibirischen Bahn zur Explosion zu bringen, damit sich später die gegenseitigen Verhältnisse in ebenso freundlicher Weise gestalten können, wie die zwischen China und Japan nach dem letzten Kriege. Der liebe Gott begibt, wie man sagt, immer große Eroberungspläne und kann daher kein Freund des Friedens sein; wir glauben das Gegentheil und halten ihn für einen großen Förderer des Friedens. Der beste Beweis hierfür ist der vor zwei Jahren auf seine Veranlassung zusammengetretene internationale Friedenskongreß im Haag, welcher beweist, nachdem die geordneten Zustände wiederhergestellt sind, einen Nachfolger in der schönen Mandchurei finden könnte. Bevor jedoch letzteres geschehen kann, müssen Japan und Russland ihre Differenzen in gegenseitigem Kampfe vollständig geschlichtet haben. Vorher können sich diese beiden Mächte niemals mit wahrer Herzlichkeit begegnen und bloß unter dem Scheine der Aufrichtigkeit und nach Diplomatenaart formell miteinander verhandeln. Marquis Ito sucht möglichst alle Streitigkeiten mit Russland zu vermeiden, und der Ehefretatour der in Tokio erscheinenden angesehenen Zeitung „Tokio Mainichi Shimbun“, Herr Saburo Shimada, fördert dessen Bestrebungen mit großem Eifer. Schon einige

Jahre lang ist die Zeitung besonders eifrig an der Arbeit, entgegen der allgemeinen kriegerischen Begeisterung, für die Freundschaft mit Russland zu agitieren. In Folge dessen ist die feindselige Stimmung gegen das Jarenreich zwar etwas abgeschwächt worden; trotzdem aber sind die Zustände unter den heutigen Verhältnissen unhaltbar.

### Politische Uebersicht.

Mannheim, 6. April.  
Der Kaiser

hat, wie „Wolffs Bureau“ aus Konstantinopel meldet, dem Sultan seine Bewunderung ausgedrückt für dessen muthige Haltung beim Erdbeben während des Kurban-Bairamfestes. Wie gemeldet wird, nahm der Sultan eine Desfilitone im Prunksaale über 3000 Personen ab, als die ersten Erdstöße erfolgten. Dem Präsidenten des Staatsraths, Said Pascha, der ihn auf die gefährliche Situation hinweisen wollte, befohl der Sultan barsch, sofort auf seinen Platz zurückzutreten; dann ließ der Sultan das Musikkorps weiter spielen und durch den Scheich ul Islam ein kurzes Gebet sprechen. Wie dem „Wolffs Bureau“ im Anschluß an das Gratulationstelegramm des Kaisers aus Konstantinopel besätigt wird, hat der Sultan bei dieser Gelegenheit hauptsächlich große Geistesgegenwart gezeigt und seinen Unterthanen einen Beweis von großem Muth gegeben, indem er den Saal nicht verließ. — Wer weiß, ob die große Geistesgegenwart des Sultans nicht — pure Angst vor einem Attentat gewesen!

### Italienische Einfuhr nach Deutschland.

Einen breiten Raum in der politischen und wirtschaftlichen Diskussion nimmt die Frage nach der Entwicklung der Handelsbeziehungen zwischen Deutschland und Italien ein. Mit Rücksicht hierauf dürfen die Zahlen einigen Werth beanspruchen, welche, wenn auch kein vollständiges, immerhin ein annähernd zutreffendes Bild des wachsenden Absatzes italienischer Produkte nach Deutschland liefern. Die italienische Einfuhr nach Deutschland belief sich noch im Jahre 1880 nur auf 686 689 Doppelzentner; im Jahre 1885 hielt sie sich noch ungefähr auf derselben Höhe, im Jahre 1888 war sie bereits auf 1 003 043 Doppelzentner gestiegen; im nächsten Jahre betrug sie 1 462 370 Doppelzentner, 1896 aber 2 287 054 Doppelzentner. Dem Werthe nach betrug die italienische Einfuhr nach Deutschland 1880 66 233 000 Mark, 1895 hingegen 149 680 000 Mark. Um auch eine Reihe von Ziffern aus der Spezialeinfuhr zu nennen, so theilen wir mit, daß die Einfuhr von Schwefel Ende der neunziger Jahre einen Werth von über 1 700 000 Mk., die von Pagament, Bruchgold und Bruchsilber von 4 300 000 Mk., von Hanf 7 400 000 Mark, von Weinbeeren 2 487 000 Mk., von Blumen zu Bouquets 1 170 000 Mk., von Küchengewächsen 1 100 000 Mk., von frischem Obst 1 370 000 Mk., von Wein und Most in Fässern 3 000 000 Mk., von frischen Apfelsinen 7 500 000 Mk., von getrockneten Mandeln 7 000 000 Mk., von Olivenöl in Fässern 2 200 000 Mk., von Olivenöl amtlich denaturirt 3 000 000 Mk., von ungefärbter Rohseide 51 500 000 Mk., von Marmor 2 000 000 Mk., von Federvieh 2 600 000 Mk., von Eiern 5 000 000 Mk. erreichte.

### Primel an Baches Rand

von W. M. Croter.  
Autorisirte Uebersetzung von Emmy Becker.  
(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Kinloch stand auf und begann im Zimmer hin und herzugehen. Von Goring's Schuld war er im Innersten überzeugt, in seiner Gewalt hatte er ihn. Aber durfte er ihn mit dieser Uebersetzung zur Heirath zwingen, durfte er auch nur zugeben daß Peggy seine Frau ward? Aber wenn ihr Ruf, ja ihr Leben gefährdet waren? Wenn Goring sie verließ, so war es bei ihrer leidenschaftlichen Natur gar nicht anders möglich, als daß sie hinstehen und auslöschen würde. „Schwindel“ würden die Leute sagen, die das arme Waldblümchen unter die vielen Sumerhages auf dem Kirchhof Letten würden. Und wenn ihres Herzens Sehnen erfüllt, sie die Frau dieses hübschen gewandten Schlingels würde? Kinloch sah ihn prüfend an — es konnte ja sein, daß sie sich glücklich fühlen, ihn günstig beeinflussen und zu einem bessern Menschen machen würde! Eine Frau, die schön ist und gut, hat ungeheure Macht, und Peggy war gut. Hier eine Möglichkeit, dort Gewisheit — nun, die Möglichkeit sollte Weiden gegönnt sein!

Es war ein merkwürdiger Fall für Kinloch — er zwang einen Mann, den er im innersten Herzen verachtete, das Mädchen zu heirathen, das er selbst von ganzer Seele liebte! „Ja, es geschieht um des Mädchens willen“, erwiderte Kinloch endlich auf Goring's letzte Frage. „Du hast Deine gefährliche Macht an ihr geübt, sie glaubt an Dich und hält Dich für einen Gott.“ — „Worin Du anderer Ansicht bist.“ — „Lassen wir meine Absichten unentdeckt. Ich hoffe, Du wirst ihr den schönen Wahn

nicht zerstören. . . . sie liebt Dich.“ — „Und ich habe sie rasend gern!“

„Andre auch — ihrer Schwester bricht das Herz um sie! Du hast ihren Ruf geschändet.“ — „Das Mädchen ist engelrein!“ — „Wem sagst Du das? Ich weiß es, aber die Leute hier denken anders. Ich glaube, daß sie einen guten Einfluß auf Dich ausüben wird — ich wünsche und hoffe es.“ — „O, Peggy's Gewissen reicht vollkommen für zwei aus, darauf kannst Du Dich verlassen, und sie wickelt mich um den kleinen Finger, die kleine Heilige! Uebrigens — es ist mir sehr schmeichelhaft, daß Du meine Braut so zu schätzen weißt.“

„Heiligen begegnet man eben nicht alle Tage; dafür bin ich ihr gar nicht merkwürdig. Bitte, sag mir jetzt, wozu Du entschlossen bist?“ — „Mit Vergnügen“, versetzte Goring, dessen Selbstgefühl sich fabelhaft rasch erholt hatte. „Nun, da du Dein Pulver verschossen, mich der größten Schlechtigkeiten bezichtigt und Dich so unangenehm als möglich gemacht hast, darf ich vielleicht auch zu Wort kommen! Die Geschichte von dem Rubin war ja sehr verblüffend, aber vielleicht verblüfft Dich's noch mehr, wenn ich Dir sage, daß ich dieses Mal eigens nach Nieder-Barton kam, um Peggy zu heirathen.“ — Tiefes Schweigen und ein Blick, dem selbst Goring nicht Stand halten konnte.

„Siehst Du, ich habe in letzter Zeit Glück gehabt auf dem Turf. Jetzt habe ich drei Tage Urlaub und gedente sie mir zu drei Wochen verlängern zu lassen — wenn Einer heirathen will, kann man ihm doch den Urlaub nicht verweigern, was meinst Du?“ — „Schwerlich. . . Höchstens weil das Regiment nächste Woche nach Aldershot abzieht.“ — „Um so lieber bleib ich weit davon, die Geschichte mit dem Rubin ist mir unlangweilig.“ — „Und wann willst Du Hochzeit halten?“ — „Nächste Woche — hier. Habe Alles fix und fertig.“ — „Etwas plöblich, wie mir scheint.“ — „O, Peggy weiß schon, daß eine Soldatenfrau immer marzibereit sein muß!“ — „Da wirst Du doch morgen

mit den Trabener's sprechen?“ — „Ja, in den sauren Apfel werde ich beißen müssen. Sie sind mir unansprechlich, er, mit seinem Stierkopf, und sie, die helle Trauerweide. Möchtest Du nicht den Brautverber spielen und die Geschichte für mich abmachen?“

„Nein, ich danke sehr.“ — „Jedenfalls aber wirst Du mein Brautführer!“ — „Lieber nicht!“ — „Kinloch — ich will Dir Etwas sagen! Du brauchst mir denn doch nicht Blide zuzuworfen, als ob ich der Abschraum der Menschheit wäre! Ich habe mir heute viel von Dir gefallen lassen, ich thut, was Du haben willst, und nun will ich nicht angesehen und behandelt werden wie ein Schuft! Das geht mir denn doch über die Hufeisen und mein Trauzeuge müht Du sein.“ — „Warum?“ — „Erstens weil Du die Leute kennst, weil ein Regimentkamerad da sein muß, um der Sache ein Ansehen zu verleihen und einen Andern werde ich mich hüten, herzubitten, und auch weil sie Etwas auf Dich hält und gekränkt wäre, wenn Du absagen würdest.“

Der letzte Grund mochte Kinloch wohl ungestimmt haben, denn er sagte nach kurzem Zögern: „Gut denn, ich werde kommen.“ — „Abgemacht! Wir ist die Hehle ausgetrocknet — und ich will uns etwas zu trinken bestellen.“ — „Mir nicht“, entgegnete Kinloch kurz. „Gute Nacht.“

Damit war in recht zahmer und alltäglicher Weise eine Unterredung abgeschlossen, die leicht hätte tragisch enden können, und Herr und Frau Trabener konnten ihren Augen kaum trauen, als Hauptmann Goring andern Tags in tabellösem Besuchsanzug\*) mit einer Keule im Knopfloch an ihre Thüre klopfte und zu welchem Zweck? Mit einem Heirathsantrag in aller Form und der Bitte, daß die Hochzeit in acht Tagen stattfinden!

„Mittwoch in acht Tagen!“ sagte Frau Trabener nachher vor Freude bebend zu ihrem Gatten. „Bis Sonnabend muß er sich doch gebulden! In zehn Tagen! S n e n wir doch nicht fertig

\*) Der englische Offizier trägt nur im Dienst Uniform.

Deutsches Reich.

[] Berlin, 5. April. (Die internationale Vereinigung für gesetzliche Arbeiterschaft) darf mit Sicherheit die Beteiligung folgender Staaten...

(Die deutsche Kolonialgesellschaft) hält ihre diesjährige Hauptversammlung an den Tagen des 6. und 7. Juni in Lübeck ab.

Frankreich.

\* Paris, 5. April. (Ministerpräsident Waldeck-Roussieu) hat sich eine Geschwulst im Rande operieren lassen müssen.

Großbritannien.

\* London, 5. April. (Die Civilliste König Eduard's.) Der Bericht der Parlamentskommission schlägt vor, die Civilliste auf jährlich 470 000 Pfd. St. festzusetzen.

Aus Stadt und Land.

\* Mannheim, 6. April 1901.

Aus der Stadtrathsitzung.

vom 8. April 1901.

(Mitgeteilt vom Bürgermeisteramt.)

Zur Theilnahme am 9. Verbandstag der Volksschulen Deutschlands in Augsburg wird den Herren Herren Philipp Gaffert und Otto Mayer die Ermächtigung erteilt.

Die Gewährung von Qualifikationszulagen an die Lehrer der Volksschulen für geistig zurückgebliebene Kinder wird genehmigt.

Als Honorarverwalterin werden die Fräulein Amalie Stah und Susanna Klingenbergern ernannt.

Die Preisverteilung über die Abänderung der Verkaufszeit für Wurst- und Fleischwaren an Sonn- und Feiertagen.

Die Wasserreinigung des Hofspitals soll vorbehaltlich der Genehmigung durch den Bürgerausschuss ausgeführt werden.

Dem Gesangsverein in Sängersalle wird die Miete der Friedrichschule vorübergehend zur Abhaltung von Proben unter dem entsprechenden Bedingungen zugesagt.

Das abgeänderte Gewerbeschul-Rechts-Projekt wird der technischen Kommission zur Auftragsstellung überwiesen.

Der Militärverwaltung wird für den Neubau eines Garisonlazareths Gelände vom alten Exerzierplatz zum Preise von 8 Mk. pro qm auf ein Jahr an die Hand gegeben.

Nachdem nunmehr zu dem Projekte des Herrn Professors Bruno Schmitz über die Um- und Ansehung des Friedrichsplatzes die Kostenschläge von städtischen beteiligten Anstalten eingelaufen sind, soll demnächst die erforderlichen Credits von von M. 76767 sofort Vorlage an den Bürgerausschuss erfolgen.

Eine Einladung zu dem am Ostermontag im Saalbau hier stattfindenden VI. Deutschen Handlungsgewerbetag wird für feierlich gebiethend.

Die Stelle eines wissenschaftlichen Hilfsarbeiters beim statistischen Amt wird Herr Dr. Ehrler, dahier, übertragen.

Der Vortrag an den Bürgerausschuss über die Festsetzung der Vergütung für Entleerung der Abort- und Dunggruben wird genehmigt.

Die Ausführung der Heizanlage im Depot der Straßenbahn wird der Firma Rudolf Otto Meyer hier übertragen.

Der Vermoehung der hiesigen Schuhmanufaktur um weitere 8 Mann wird zugestimmt.

Dem Gesuch des Bauunternehmers Konrad Bittmann um Planlegung von Straßen auf seinem Grundstück in der G. Sandwegmann (bei den neuen Kasernen) wird die Zustimmung verweigert, da ein Bedarfs hierzu seitens des Stadtraths nicht anerkannt werden kann.

Wegen Versierung des für die städtischen Betriebe erforderlichen Bedarfs an Kohlen und Holz pro 1901/02 soll mit dem Rheinischen-Breisbacher Kohlenquadrat in Essen und dem Westfälischen Kohlenquadrat in Bochum Vertrag abgeschlossen werden.

Behufs Theilnahme an dem für die Zulassung zur staatsbürgerlichen Dienstsprache erforderlichen Vorbereitungskursus am thierärztlichen Institut der Universität Freiburg wird dem Thierarzt beim städt. Schlacht- und Viehhof, Herrn Karl Friedrich Wapner ein dreimonatiger Urlaub bewilligt.

Wegen Vertretung wird Herr Willehmsberger Alenzle, J. B. Alenzle an der thierärztlichen Hochschule in Stuttgart, beirathet.

Der Vortrag an den Bürgerausschuss über die Festsetzung der Vergütung für Entleerung der Abort- und Dunggruben wird genehmigt.

Die Ausführung der Heizanlage im Depot der Straßenbahn wird der Firma Rudolf Otto Meyer hier übertragen.

Der Vermoehung der hiesigen Schuhmanufaktur um weitere 8 Mann wird zugestimmt.

Dem Gesuch des Bauunternehmers Konrad Bittmann um Planlegung von Straßen auf seinem Grundstück in der G. Sandwegmann (bei den neuen Kasernen) wird die Zustimmung verweigert, da ein Bedarfs hierzu seitens des Stadtraths nicht anerkannt werden kann.

Wegen Versierung des für die städtischen Betriebe erforderlichen Bedarfs an Kohlen und Holz pro 1901/02 soll mit dem Rheinischen-Breisbacher Kohlenquadrat in Essen und dem Westfälischen Kohlenquadrat in Bochum Vertrag abgeschlossen werden.

Behufs Theilnahme an dem für die Zulassung zur staatsbürgerlichen Dienstsprache erforderlichen Vorbereitungskursus am thierärztlichen Institut der Universität Freiburg wird dem Thierarzt beim städt. Schlacht- und Viehhof, Herrn Karl Friedrich Wapner ein dreimonatiger Urlaub bewilligt.

Wegen Vertretung wird Herr Willehmsberger Alenzle, J. B. Alenzle an der thierärztlichen Hochschule in Stuttgart, beirathet.

Der Vortrag an den Bürgerausschuss über die Festsetzung der Vergütung für Entleerung der Abort- und Dunggruben wird genehmigt.

Die Ausführung der Heizanlage im Depot der Straßenbahn wird der Firma Rudolf Otto Meyer hier übertragen.

Der Vermoehung der hiesigen Schuhmanufaktur um weitere 8 Mann wird zugestimmt.

Dem Gesuch des Bauunternehmers Konrad Bittmann um Planlegung von Straßen auf seinem Grundstück in der G. Sandwegmann (bei den neuen Kasernen) wird die Zustimmung verweigert, da ein Bedarfs hierzu seitens des Stadtraths nicht anerkannt werden kann.

Wegen Versierung des für die städtischen Betriebe erforderlichen Bedarfs an Kohlen und Holz pro 1901/02 soll mit dem Rheinischen-Breisbacher Kohlenquadrat in Essen und dem Westfälischen Kohlenquadrat in Bochum Vertrag abgeschlossen werden.

Behufs Theilnahme an dem für die Zulassung zur staatsbürgerlichen Dienstsprache erforderlichen Vorbereitungskursus am thierärztlichen Institut der Universität Freiburg wird dem Thierarzt beim städt. Schlacht- und Viehhof, Herrn Karl Friedrich Wapner ein dreimonatiger Urlaub bewilligt.

Wegen Vertretung wird Herr Willehmsberger Alenzle, J. B. Alenzle an der thierärztlichen Hochschule in Stuttgart, beirathet.

Die Stelle eines Betriebsleiters des Gaswerks Luzenberg wird dem Herrn Ingenieur German Schöninger in Berlin übertragen.

Ueber unsere Stadt Mannheim

Schreibt der Reichsberichterstatter der Berliner Zeitung „Der Tag“ Leop. Schönhoff, in seinem Artikel „Rheinische Städte und rheinische Theater“ Folgendes:

Wenn man vom sanfter aufstrebenden Karlsruhe nach den Schwesterstädten Mannheim-Ludwigshafen kommt, da merkt man sofort Sinn und Bedeutung dem „modernen Kommerz“. In Mannheim wie in amorphischen Ludwigshafen meint man ein Stück von Amerikanismus zu erleben.

Man merkt sie auf der Straße wohl, aber nicht an ihrem Äußern. Man merkt sie an der Straße wohl, aber nicht an ihrem Äußern. Man merkt sie an der Straße wohl, aber nicht an ihrem Äußern.

Es wird ein Umbau des alten Theaters geplant. Vielleicht wird dann doch sich die Nothwendigkeit erweisen, Schauspiel und Oper zu trennen und zu dem alten ein neues, köstlich veraltetes Haus zu bauen.

Man merkt sie auf der Straße wohl, aber nicht an ihrem Äußern. Man merkt sie an der Straße wohl, aber nicht an ihrem Äußern.

Man merkt sie auf der Straße wohl, aber nicht an ihrem Äußern. Man merkt sie an der Straße wohl, aber nicht an ihrem Äußern.

(Fortsetzung folgt)

Buntes Feuilleton.

„Caprioli als Jensor“ lautet eine kleine Anekdote, die der „Berl. Börs. Cour.“ veröffentlicht und die uns den späteren Reichskanzler von seiner rein menschlichen lebenswürdigen Seite zeigt.

bab und an das Treiben zwischen Wilhelm- und Tommsstraße konnte ich auch mancherlei enthusiastische Beobachtungen knüpfen.

Schulzeit am Groß-Gymnasium. Zur vorläufigen Berichtigung der Mütter, welche in erregter Weise die beabsichtigte Berichtigung der Unterrichtszeit bekämpfen, wird mitgeteilt, 1) daß die Maßregel nicht einseitig von der Gymnasialdirektion ausgeht, sondern von dem Lehrerkollegium fast einstimmig und von dem Beirat des Gymnasiums, also von der gesetzlichen Vertretung der Eltern, einstimmig gebilligt worden ist; 2) daß von Anfang an erklärt wurde, die Maßregel sei nur ein probeweiser Versuch auf einige Wochen, während deren sich dann die Eltern ein Urtheil bilden können.

Zur Bismarckfeier auf dem Feldberg hatten sich etwa 100 Männer eingefunden. Herr Rath Kiehe-St. Wassen legte mit einer entsprechenden Ansprache einen Kranz am Denkmal nieder, worauf die „Wacht am Rhein“ gesungen wurde.

Anlässlich der Ausstellung des für Herrn Kirchenrath Th. Weimer hier, in so kunstvollender und viel bewundertes Weise ausgeführten Gedächtnisbildes machen wir hiermit auf eine andere große Arbeit des Herrn Bühler aufmerksam.

Sonderzüge an den beiden Osterfesttagen. Die Nebenbahn Mannheim-Weinheim-Heidelberg hat durch Einlegen einer Reihe von Sonderzügen an den beiden Osterfesttagen für ausgiebige Fahrgelegenheit nach den beliebten Kurorten Sodenheim, Neckarhausen, Eßlingen und nach der Bergstraße Sorge getroffen.

Der Mangel an gedeckten Güterwagen, der am 6. März einsetzte und einen ziemlich störenden Umfang annahm, hat die Handelskammer am 22. März zu einer Bitte um Abhilfe bei der St. Generaldirektion veranlaßt.

Vereinigung der Buchdruckereibesitzer Mannheimer Ludwigshafen. In der am 4. April stattgehabten Versammlung wurde unter diesem Namen eine Vereinigung begründet, welche bezweckt, die Pflege des Gemeinworts unter ihren Mitgliedern, die Förderung und Vertretung der gewerblichen und Standesinteressen, die Regelung lokaler Angelegenheiten innerhalb des Gemeinworts, zu betreiben.

Der Verein für klassische Kirchenmusik wird am Osterfesttag Vormittags 10 Uhr in der Schloßkirche die Hölle, Agathe von F. Schubert (1797-1828), Christus im Erlöschen von F. Hügel (geb. 1828), „Erstehen des heil'gen Christ“ von Gottfr. Großräuß (1817), „Ave verum“ von W. A. Mozart (1756-1791), zum Vortrag bringen.

Saalbau-Theater Mannheim. Mit Ungebuld erwartet nicht nur das kunstliebende, sondern auch das übrige Publikum das erste Auftreten der so viel gepriesenen australischen Nachtigall Ada Colley, das am 9. d. M. im Saalbau-Theater vor sich geht.

Wenn er etwas wissen wollte. Aber Herr von Caprioli kümmerte sich deshalb doch um seinen Pflanzengarten.

Prinz Friedrich Karl war — sagen wir belümt wegen seiner Grobheit. Bei einem Gefecht war der Berichterstatter in einen Hohlweg geraten. Um etwas zu sehen, kletterte er den Bergabhang hinauf.

„Was Sie da schreiben“ sagte Caprioli einmal, „ist sehr lässig. Aber wir haben nichts davon. Wenn die Berliner, welche sich über unsere Sache freuen, und doch einmal etwas schreiben möchten, den scherzhaften Sitvooth (Pflaumenknaps) haben Sie ja selbst wohl schon getrunken, und die gräßlichen Regie-Zigaretten haben Sie wohl auch schon geraucht.“

„Sie haben mir erzählt, die eigenen Sachen Seiner Majestät seien wegen Störungen auf der Eisenbahn nicht herangekommen. Wenn erst einmal eine Kutsche im Vormarsch eintritt, wird schon etwas kommen.“ — „Na, mir wollen sehen.“

einer einzigen Nummer gewinnt sie sich alle Herzen, mit einem einzigen Vortrag feiert sie unbeschreiblichen Triumph. Sie singt das dreizehnte A mit spielender Leichtigkeit und absoluter Reinheit. Nun, wir haben ja bald Gelegenheit, sie kennen zu lernen und möchten wir unsere Leser nur noch darauf aufmerksam machen, daß das Gastspiel im Saalbau-Theater anderer Verpflichtungen wegen nur ein sehr kurzes sein wird.

Die Ausstellung von Lehringenarbeiten im Vereinsbause des Gewerbevereins und Handwerkerverbandes in M. S. 6 war am gestrigen Tage fortwährend gut besucht, namentlich stellten die an derselben beteiligten Lehrlinge, sowie deren Eltern und Lehrmeister ein starkes Kontingent. Unter den Besuchern bemerkten wir auch Herrn Landeskommissar Pfisterer und Herrn Geh. Regierungsrath Lang. Die Ausstellung ist sehr reichhaltig und geschickt arrangirt. Wie uns mitgeteilt wurde, sind 28 Gewerbe durch 128 Aussteller vertreten. Die meisten der ausgestellten Arbeiten sind mit großem Fleiß hergestellt und vertragen eine gut entwickelte Technik; auch zeigt sich, namentlich im Schlossergewerbe ein erfreulicher Zug nach der kunstgewerblichen Seite hin. Daselbst kann von den Dekorationsmalern und verschiednen anderen Gewerben gesagt werden. Auch in einer andern Beziehung ist diese Ausstellung beachtenswert. Es finden sich nämlich unter den Ausstellern viele Meisterarbeiten und es darf aus dieser Tatsache geschlossen werden, daß 1. die Herren Väter die Vetheiligung bei diesen Ausstellungen für wichtig halten und 2. daß man beginnt, die Söhne wieder dem Handwerk zuzuwenden, was immer noch, wenn es richtig erlernt und der Neugier entsprechend betrieben wird, seinen Mann ernährt, ja, wie an zahlreichen Beispielen nachgewiesen werden kann, einen goldenen Boden hat. Wir zweifeln nicht daran, daß die neue Handwerkerfestgebung dazu beitragen wird, dieses alte Sprichwort wieder zu Ehren zu bringen.

Sein 40jähriges Dienstjubiläum begeht am 9. April einer unserer tüchtigsten, pflanztreuesten und bestbelehrtsten Lehrer, Herr Hauptlehrer K a l l e u p. Seit dem Jahre 1873 an der hiesigen erweiterten Volksschule und seit Gründung der Bürgerchule an dieser Anstalt und zwar fast ausschließlich in oberen Klassenklassen thätig, verbanden eine große Zahl junger Männer hiesiger Stadt, von denen viele in hervorragender beruflicher Stellung thätig sind, ihre letzte Volksschul- ausbildung ihrem „Papa Stuh“. Diese sowohl sowie seine vielen Freunde im „National-Liberalen Verein“, in der „Liederhalle“, im „Verein für Klassische Studienmusik“ u. a. m. werden sich ihres hochgeschätzten Lehrers beim lebenswichtigen Freunde an diesem Ehrenfest gern erinnern. Auch die Redaktion dieses Blattes bringt Herrn Stuh die besten Glückwünsche zum 40jährigen Jubiläum mit der Hoffnung dar, sein 50jähriges Amtsjubiläum in derselben geistigen und körperlichen Frische feiern zu können.

Welche Fortschritte die Dampfschiffahrt auf dem Rheine genommen hat, zeigen die Führer der Mannheimer Lagerhaus-Gesellschaft in Mannheim, die in den letzten Tagen Schiffe in Schlepplage von Rotterdam in 5 1/2 Tagen und von Antwerpen in 7 1/2 Tagen nach Mannheim beförderte, welche Leistungen gewiß auch den weitgehenden Ansprüchen genügen dürfte.

Der evangelische Kirchenchor der Friedenskirche singt am 1. Osterfesttag im Hauptgottesdienst: „Christus ist auferstanden“ von J. D. Hügel.

Stadtspark. Wir machen darauf aufmerksam, daß sowohl am Osterfesttag wie Dinstagtag jeweils Nachmittags von 8 bis 6 Uhr Concerte gegeben werden ausgeführt von der hiesigen Grenadier-Kapelle unter Direktion des Herrn Musikdiregenten M. Vollmer.

Apollotheater. Wir wollen die verehrte Leser auch an dieser Stelle auf die morgen im Apollotheater stattfindenden 2 Concerte der Kapelle der Kavallerie-Regiment, Leib-Dräger-Regiments aufmerksam machen. Die großartigen Leistungen dieser Kapelle sind bei der hiesigen Einwohnerschaft nur allzu bekannt und ist daher zu hoffen, daß beide Concerte vor ausverkauften Säulern stattfinden.

Colosseumtheater. Das romantische Schauspiel „Der Trompeter von Säckingen“ gelangt am ersten Osterfesttage Nachmittags 4 Uhr und Abends 8 Uhr zur Aufführung. Am zweiten Feiertage (Montag, den 8. März) kommt das vorzügliche oberbayerische Volksstück „Der Tagelöhner“ von Hermann Schmid zur Aufführung. Bei der Popularität der beiden Stücke werden diese Aufführungen der Direction außerordentlich einträglich sein.

Verhaftung des Rechtsanwalts Ludwig Osterhaus. Am vergangenen Donnerstag Vormittag wurde in Bonn auf telegraphische Anweisung des Untersuchungsrichters am Mannheimer Groß-Landgericht der in Mannheim anfassige Rechtsanwalt Ludwig Osterhaus verhaftet. Osterhaus wird der Unterschlagung und Untreue beschuldigt. Er soll in einem Prozeß, den er zu führen hatte, 1800 Mark für seine Klienten vernommen Gelder unterschlagen haben. Ob Osterhaus sich noch weiterer Verfehlungen schuldig gemacht hat, wird die eingeleitete Untersuchung ergeben. Seine Bücher und seine Akten sind gericht- lich beschlagnahmt worden. Osterhaus wollte bei seinen jetzt in Bonn wohnenden Angehörigen auf Besuch, um an der Hochzeit seiner Schwester theilzunehmen. Früher wohnte bekanntlich die Familie Osterhaus in Mannheim, wo sie gesellschaftlich eine bedeutende Rolle spielte. Wie der Mannheimer Polizeibericht meldet, soll Osterhaus auf die ihn festnehmenden Polizeibeamten geschossen haben. Im Gegensatz hierzu steht folgende Meldung der Frankf. Zeitung:

Bonn, 4. April. Der Mannheimer Rechtsanwalt Osterhaus wurde heute hier im Elternhaus wegen Unterschlagung verhaftet. Er hat den Kriminalkommissar um die Erlaubniß, seinen Vater sprechen zu dürfen und gab dann im Nebenzimmer in selbstmörderischer Absicht zwei Revolvergeschüsse auf sich ab. Er wurde entpuffnet und ist unverletzt geblieben.

„Kommen Sie mit,“ sagte eines Tages Capriol vergnügt, „es ist noch da! Sie sollen auch was abbauen!“ Er führte den Berichterstatter nach dem Schlosse, wo ein ganzes Zimmer voll Alpen lag. Mit einer Flasche Cognac und einer Kiste Zigarren zog der Berichterstatter von dannen.

Ein angenehmer Jentor konnte man sich nicht wünschen! — Eine Ballonfahrt durch eine Gewitterwolke wird von Daron in einer Londoner Monatschrift beschrieben. Der Ballon stieg Nachmittags von London auf und hob sich langsam bis zu einer Höhe von 200 Meter. Alsdann kam er unter den Einfluß einer starken Luftströmung, die seinen Kurs veränderte. Etwa 20 Minuten nach der Abfahrt trat eine plötzliche und überraschende Veränderung ein. Die Umgebung, die bisher durchaus ruhig und klar gewesen war, begann mit der Schnelligkeit einer Verwandlung auf dem Theater zu wechseln. Der Ballon schwebte noch immer in geringem Abstand von der Erde, aber der Raum zwischen ihm und dieser füllte sich mit einem blauen und ganz durchsichtigen Dunst, der dann allmählich dicker wurde, während sich zu den Seiten des Luftschiffs von rechts und links der Horizont mit einer dichten Nebelwand von aschgrauer Farbe überzog. Zu Häupten war der Himmel noch immer klar wie eine blaue Aesensalade. Die Geschwindigkeit der Fahrt, deren Richtung sich bisher nicht verändert hatte, war jetzt ziemlich beträchtlich und wurde auf 65 Kilometer pro Stunde geschätzt, also auf die eines gewöhnlichen Schnellzuges. Die Vorgänge in der Atmosphäre konnten von den Luftschiffern noch nicht scharf erkannt werden, während die Zuschauer von der Erde aus bereits das Herannahen einer dicken Gewitterwolke bemerkten, die wie gewöhnlich gegen den Wind heranzog. Sie überrante sich über dem Ballon auf, dessen Umrisse sich scharf gegen den dunklen Hintergrund abzeichneten. Sie kam unter reisender Geschwindigkeit und nahm schreckenerregende Formen an. Nun blieb auch den Leuten im Ballon die Eigenart ihrer Lage nicht länger ver-

Die „Donner Zeitung“ bringt folgende Meldung: Ein Rechtsanwalt aus Mannheim, der sich hier bei Verwandten zum Besuch aufhielt, sollte heute auf Erfuchen des Mannheimer Untersuchungsrichters wegen Unterschlagung festgenommen werden. Ein Kriminalkommissar und ein Kriminalbeamter begaben sich in die Wohnung des Verwandten des Rechtsanwalts. Bei Vorgeigung des Haftbefehls hat der Rechtsanwalt, von seiner Verwandten Abschied nehmen zu dürfen, und begab sich in ein Nebenzimmer. Die Beamten hörten kurze Zeit darauf in dem Zimmer einen Schuß fallen, worauf sie mit Gewalt dort eintraten. Der zu Verhaftende sah auf dem Rand eines Bettes und gab einen zweiten Schuß ab, der haarförmig an der Wange des Kriminalkommissars vorbeipieß. Es entstand hierauf ein Ringkampf; den Beamten gelang es nach großem Widerstand, dem sehr starken und kräftigen Mann den Revolver wegzunehmen. Der Verhaftete wurde dann ins Gefängniß eingeliefert.

Da die Meldung, daß Osterhaus auf die ihn verhaftenden Polizeibeamten geschossen hat, auf den den hiesigen Behörden zugekommenen amtlichen telegraphischen Mittheilungen beruht, scheint sie der Wirklichkeit zu entsprechen. Wahrscheinlich ist die Nachricht der „Donner Zeitung“, daß Osterhaus auf sich und auf die Polizei geschossen hat, die richtige. Wie wir hören, vermuthet man, daß die von Osterhaus unterschlagenen Gelder eine weit höhere Summe erreichen. Seiner Verhaftung lag die Unterschlagung von 1800 Mark zu Grunde.

Gochwasser wird vom Oberrhein signalisirt. Nach einem aus W a l d h u t vorliegenden Telegramm ist dort der Rhein seit gestern früh von 240 Cmt. auf 404 Cmt. gestiegen. Das Waschen des Wassers hält an.

Vermißt wird der 9 Jahre alte Sohn Adam des Fabrikarbeiters Philipp Friedrich in Sandhofen. Der Knabe hat das elterliche Haus in Sandhofen am Mittwoch Mittag verlassen, um nach Mannheim zu gehen, wo er einen Auftrag ausführen sollte. Bis jetzt ist der Kleine noch nicht wieder nach Hause zurückgekehrt und befürchtet man, daß ihm ein Unfall zugefallen ist. Diejenigen, welche über den Verbleib des Knaben Auskunft geben können, werden gebeten, den betrübten Eltern sofort Nachricht zukommen zu lassen.

Muthmaßliches Wetter am Sonntag, 7 April. Der Luftwandel von der oberen Nordsee ist auf 735 mm vertieft worden. Da von Westen her nun gleichfalls wieder ein Hochdruck gegen Süd- rind im Anzug ist, so wird der Luftwandel doch seine Wanderung in nördlicher Richtung fortsetzen. Ueber Südostfrankreich, ganz Italien, der südlichen Hälfte von Oesterreich-Ungarn und über der Balkanhalbinsel behauptet sich noch immer ein Hochdruck von 770 mm. Für Sonntag und Montag steht bei fortgesetzter milden Temperatur zwar zeitweilig windiges und bewölkt, aber in der Hauptsache trockenes und schließlich auch wieder ausgeheitertes Wetter in Aussicht.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Table with 7 columns: Datum, Zeit, Barometromm, Lufttemperat. Grad C., Luftfeuchtigkeit, Windrichtung und Stärke (10-theilig), Niederschlagsmenge Liter per qm, Bemerkungen. Data for 5. April (Morg. 7h, Mitt. 2h, Abds. 9h, Morg. 7h) and 6. April (Morg. 7h).

Höchste Temperatur den 5. April + 10,0° Tiefste " " " " " " " " + 1,4°

Polizeibericht vom 5. April.

- 1. Der im Polizeibericht vom Gestrigen erwähnte, im Klotzenwäldchen zwischen Köstthal und Bierheim angefundene unbekante Erzkügel wurde als der 25jährige Drechsler Christoph Böh m von Hockenheim, zuletzt wohnhaft hier, erkannt. Der Verleite hatte eine Schenkwaunde am linken Oberarm; bei der Leiche lag am Boden ein scharf gekanteter Revolver. Beweggrund des Selbstmordes ist Lebensüberdruß.
2. Aus dem Fenster gestürzt hat sich heute früh 1 1/2 Uhr ein an Schwermuth leidender Mann vom 4. Stock seiner Wohnung in Vit. D 7; derselbe erlitt einen Schädelbruch und starb heute früh 5 Uhr.
3. Durch Explosion einer Lampe entstand gestern Nachmittags im Hause Riebelstraße 57 ein Zimmerbrand, welcher durch die Berufsfeuerwehr gelöscht wurde.
4. Verhaftet wurden: a) der von der Staatsanwaltschaft Essen wegen widernatürlicher Unzucht ausgeschriebene Tagelöhner Franz Holz von Brühl; b) die Dienstmagd Wilhelmine Walzer von Kapfaffen wegen Diebstahls; c) drei Regenerbüchsen wegen Fleischdiebstahls; d) 5 weitere Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen.

borgen, denn sie wurden urplötzlich mit einer wahren Sintfluth von Hagelkörnern überschüttet, die scheinbar von bedeutender Höhe herabkamen, da sie die Haut wie Wurfgeschosse trafen. Un- blühen umgeben, die fast unausgesetzt mit blendenden Strahlen mittelbar darauf saßen sich die Luftschiffer von allen Seiten von aus dem Gewölbe hervorschießen. Der Ballon war also geradezu in der Gewitterwolke eingebettet. Die Leute, die vom Erdboden aus den Zug des Ballons verfolgt hatten, meinten, daß er un- bedingt vom Blitz getroffen werden müßte, da er von dem elektrischen Feuer buchstäblich umkreist zu werden schien. Das Gewitter war in der That eines der schwersten, das seit Langem in der Gegend vorgekommen war, und es mußte demgemäß fast als ein Wunder betrachtet werden, daß der Ballon weder explo- dirte noch seine Insassen von einem der Blitze getroffen wurden.

— Eine abessinische Venus. Ein Brief aus Abis-Ababa berichtet dem Vol.-Anz. über die am Hofe Menelik mit großem Pomp gefeierte eheliche Verbindung des Ras Natonnen mit der Tochter des Ras Walse, der von den Poeten Aethiopiens, und nicht von den Historikern allein, als Frauenideal gefeierten Wajjara Rentwod. Der Name Rentwod bedeutet: „Wie schön bist Du!“ Die kaum zwanzigjährige Frau Ras vereint viele körperliche Vorzüge; ihr Teint ist überraschend hell, der Gesichtsschnitt kann als klassisches Zeugniß für die Richtigkeit der Annahme gelten, daß sich in der „abessinischen Aristokratie“ manches lauffähige Element erhalten hat. Man hatte erwartet, daß die jugendliche Gemahlin des Ras Natonnen als Hochzeitsgesand- ten von ihrer Leante, der Kaiserin Tayant, die Freiheit des noch immer im „Perker für Rebellen“ schwachtenden Ras Mangascha erbiten und erhalten werde; denn Ras Mangascha ist der Gatte der einzigen, innigst geliebten Schwester Wajjara Rentwads. Diese Erwartung blieb unerfüllt. Ras Mangascha, der Sohn König Johannes, hörte in seiner Zelle während der ganzen Hoch- zeitswoche Tamtamschläge, Trompetenklänge und Flötenmusik;

- 1. Einen größeren Menschenauflauf verursachte gestern Nach- mittag 1/4 Uhr die Fabrikarbeiterin Friederike W u r f e r von De- brunn, welche in betrunkenem Zustande auf den Planken des Publi- kum bestieg, sie wurde deshalb verhaftet.
2. Ferner wurden verhaftet: a) der Honsbursche W i l h. S t a i n e r von Widdelberg wegen Unterschlagung und Diebstahls; b) 10 weitere Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen.

Aus dem Großherzogthum.

BN. Karlsruhe, 5. April. In einem hiesigen öffentlichen Abort erhängte sich gestern früh der 35 Jahre alte frühere Wirth W i d e n - h ö f e r. — Verhaftet wurden zwei Kasserinnen und eine Badnerin eines größeren Konfektionsgeschäftes, sowie eine ihrer Verwandten, die in dem Verdachte stehen für mehrere 1000 Mk. Waaren ihrem Dienstherrn gestohlen zu haben.

Pforzheim, 5. April. Der Lebensmittelbedürfnis- verein, dessen Geschäfte auf der letzten Generalversammlung bekanntlich für ungültig erklärt worden waren, ist nunmehr glücklich unter das Dach des Genossenschaftsgesetzes gekommen. In der gestrigen Generalversammlung wurden die Statuten en bloc ange- nommen und der Aufsichtsrath gewählt. Der frühere Vorstand, Abg. O p f i c i u s (der vorerstern aus der Untersuchungsanstalt kam), wurde mit Hochrufen begrüßt. — Arbeitsekretär F r e i z e r e b e, der seit 3 1/2 Jahren hier ansäßig war, hat eine Stelle als Arbeit- sekretär in Kiel angenommen und wird dieselbe am 1. Juli über- nehmen.

Leidman, 5. April. Am Palmsonntag verübten einige Durschen — der „Freud. Vot.“ bezeichnet sie als Sozialdemokraten — die Palmweide, indem sie mit einer Stange, an welcher der „Vorwärts“ und der „Volkstraum“ neben Straßentele, Wärdien, Wärdien und Bierflaschen hingen, von einer Wirthschaft zur andern zogen und dabei Gefänge toden Inhalts vortrugen. Die Gendarmerie wurde von dem Aufzug in Kenntniß gesetzt und schreie ein, so daß das Gerücht sich mit der Angelegenheit beschäftigten wird.

BN. Konstanz, 5. April. Auf Vorschlag des Oberbürgermeisters wird beschloffen, dem einschläferen Stadtrath Herrn Ludwig S t e i n e r ein allgemeines städtisches Leichenbegängniß zu bereiten und hiezu die gesammte Bürgerschaft einzuladen.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

BN. Aus der Rheinpfalz, 4. April. Die pfälzische Kreis- regierung geht neuerdings mit der Bildung von Zwangsdingungen vor. Nachdem sie zwei Müllerinnungen angeordnet, hat sie nun auch die Errichtung einer Zwangsdingung für das Gattler- und Tapezier- gewerbe mit dem Sitz in der Hauptstadt Speyer verfügt.

BN. Aus der Vorderpfalz, 4. April. Ein gewaltiges Feuer war heute Mittag im Dürkheimer Bruch entbrannt. Durch Selbst- entzündung der Braunkohlen waren die umfangreichen Erdenhöhlen der Braunkohlengruben in Brand geraten und wurden durch das weithin sichtbare Feuer vollständig vernichtet. Das Ueberschauen war unmöglich.

Gesammltliches.

Der Bedarfon Solinger Stahlschwaaren, Leder- waaren, Gold- und Silberwaaren, Haushaltungsgegenständen etc. hat, derselbe nicht, das Preisstück für 1901 von dem Stahlschwaaren-Ber- sammlhaus I. Stanges von G e b r. K a u s, Gräfrath bei Solingen zu verlangen und ist diese Firma nicht mit den bestehenden Coupon- gescheften (sog. Sänerbollenstücken) zu vertauschen, da dieselbe außer- dem noch für die Waaren 5 Jahre Garantie leistet.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Ein Optimist. Eine hübsche Musikantenbande wird in der „Neuen Musik-Zeitung“ erzählt. Als Verdi einst eine für halb neun Uhr angezeigte Probe des Maskenballs leitete, kam der Oberfeldherr erst noch neun Uhr an, berückte sich aber durchaus nicht, sondern ging ganz langsam und gemächlich an seinen Platz. Der sehr pünktliche Verdi er- hielt ihm empört zu: „Was soll denn das heißen? Sie kommen ein halbe Stunde zu spät!“ Der Musiker aber sagte ruhig die Thelie seines Instruments zusammen und sagte kein Wort. Verdi aber wurde immer wüthender und schrie: „Ich will Antwort haben! Warum kommen Sie so spät?“ Da sagte der Oboist in voller Stelenruhe: „Ach, hehre Meister, seien wir doch froh, daß ich wenigstens um neun Uhr ge- kommen bin!“ Alles lachte und Verdi lachte mit.

Zola über den Unterricht. Emile Zola hat an die Veranlasser einer Versammlung der Liga der Menschenrechte, in der der berühmte Pädagoge Buffon über die Idee der Verantwortlichkeit im Unterricht sprach, nachstehendes Schreiben geschrieben: „Mein lieber Freund!

Ich nehme gern das mir angebotene Ehrenprädicium an und bin davon um so mehr gerührt, als die Fragen des Volkunterrichts mich gegenwärtig leidenschaftlich interessieren. Gemüthlich die Verantwortlichkeit im Unterricht, aber vor Allem die Wahrheit im Unterricht. Darin liegt der ganze Sieg von morgen. Ein Volk muß unterweisen, den Experi- mental-Wahrheiten der Wissenschaft gewonnen sein, um der Gerechtig- keit fähig zu werden. Wir haben es ja in der fürchterlichen Krise ge- sehen, die wir durchgemacht und in der und zu unserem Schmerze nicht das ganze Volk Frankreich folgte, als wir uns so laut an sein Herz und an seine Vernunft wandten. Das lag daran, daß es uns nicht vernahmen konnte, daß es noch nicht frei genug von dem Irrthum und der Lüge war, in denen die katholische und monarchische Unter- drückung es seit Jahrhunderten hält, und daß nur der Unterricht, die Wahrheit durch die Vernichtung der dummen und tödlichen Dogmen das Volk befreien und ihm die Kraft geben wird, ehrlich und gesund

die Menge jaudzte den glücklichen Neidern zu; aber die Sonne tödlicher Gnade sollte dem Staatsgefängenen nicht leuchten. „Wie schön bist Du“ ist die zweite Gemahlin des Ras Natonnen. Die „Gesellschaft“ von Abis-Ababa fand, daß der mächtigste aller Ras bei der Entgegennahme der Glückwünsche nicht gerade die liebenswürdigste Miene zur Schau trug. Schon munterte man von intimen Zerwürfnissen, von allerlei Aneldoten, die geschäftige Zungen der jungen Frau zuzugetragen hatten. Erst nachträglich erfährt man die Wahrheit: Der Ras hatte den Hochzeitsmorgen auf dem Friedhofe zugebracht, um an dem Grabe seiner ersten Frau, deren Verlust er länger als ein Jahrzehnt betrauert hatte, zu weinen. In der Reihe der Glückwünschenden aber bemerkte er manches Gesicht, das am Tage seiner ersten Hoch- zeit genau dieselben verzückten Grimassen schnitt wie heute. Diese Gratulanten waren es, die den Ras überleugnet fanden.

— Ein geheimnißvoller Mord beschäftigt gegenwärtig die Brüsseler Polizei. Es handelt sich um die Ermordung eines alten geizigen Rentiers, den man fünf oder sechs Tage nach der That in seiner Wohnung todt auffand. Man vermuthet, der oder die Raubmörder hätten sich mit ihrem Raube — an 200 000 Francs — über die Grenze geflüchtet, doch jetzt hat die Polizei plötzlich eine Spur in Brüssel gefunden. Ein junger Kaufmann war von einem Gemüschändler des Mordes beschuldigt worden. Der junge Mann vermochte seine Unschuld alsbald zu erweisen, aber nun beschäftigte sich der Untersuchungsrichter ein wenig mit den Verhältnissen des Angebers. Da stellte sich heraus, jener Angeber gerade habe stänbige Beziehungen zu dem Ermordeten gehabt, sei mit dem Hause vertraut und habe von dem Alten oft Geld geliehen. Es ergab sich ferner, daß der Händler am 11. März erklärt hatte: „Ich gehe so bald nicht nach der X-Strasse. Dort ist nicht gebauert. Es ist mir so, als würde der Schädige alle Geiztrogen eines Tages todt gefunden werden.“ Drei Tage später ist der Mord an dem Rentner beanagt worden und etw-

leben. Bis dahin ist die Gerechtigkeit nicht möglich, sie kann nur...

Pariser Theater. Aus Paris schreibt man: Jüngsten der...

Charfreitagsconcert des Musikvereins. Die Aufführung von...

Verdis Requiem. Verdis Requiem wird durch seine Frische und...

Aber trotz allem, was man an ihm lehrbar annehmen mag...

eine Woche später fand man den Todten. Die Untersuchung...

noch nicht völlig vertraut zu sein und blieb auch im Ausdruck...

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Wreslan, 6. April. Einem furchtbaren Verbrechen...

Toulon, 5. April. Das russische Geschwader unter...

London, 5. April. In einem Telegramm der „Times“ aus...

Zur Lage in China.

London, 5. April. Das Kaiserliche Bureau meldet aus...

Washington, 5. April. (Reutermeldung.) Die in China...

London, 6. April. Nach Meldungen der Morgenblätter...

(Privat-Telegramme des „General-Anzeigers.“)

Heidelberg, 6. April. Ein in Frankfurt a. M. nationaler...

Köln, 6. April. Aus dem um 11 Uhr Nachts die...

Genf, 6. April. Nach einer am Freitag Abend ab...

Berlin, 6. April. In der hiesigen evangelischen...

Der Wächter hielt das für eine sehr günstige Gelegenheit...

Der Burenkrieg. London, 6. April. Ritzinger meldet aus...

Dunee, 6. April. Die Generale Dartnell und...

Mannheimer Handelsblatt.

Mannheim, 5. April. (Getreidebericht pro März.)...

Schiffahrts-Nachrichten.

Table with columns: Schiff, Kap., Schiffs, Kommt von, Abgang, etc.

Wasserstands-Nachrichten vom Monat April.

Table with columns: Pegelstationen, Datum, 1., 2., 3., 4., 5., 6., Bemerkungen.

Werkprüd.

Der Alkohol, der Lump, verzerst die Kraft und Markt...

Advertisement for 'Wasche Dich' and 'Kalodont' toothpaste.





# Geld, Zeit und Arbeit spart,

wer das seit Jahren bewährte „Maggi zum Würzen“ verwendet, dem wenige Tropfen genügen, um augenblicklich schwachen Suppen, Saucen, Ragouts, Gemüsen u. s. w. überraschenden, kräftigen Wohlgeschmack zu geben und die Verdauung wohlthuend anzuregen. In der Reinheit des damit erzielten Aromas, in Ausgiebigkeit u. Billigkeit steht „Maggi zum Würzen“ einzig da. (Sie haben, wie auch Maggi's Bouillon-Kapseln und Maggi's Suppenwürfel, in allen Kolonialwaarenhandlungen.) 84144

## Was ist „Naumannia-Seife“?

„Naumannia-Seife“ ist die beste, billigste und dabei praktischste Wasch-Seife, denn sie lässt sich nach jeder Wasch-Methode gleich gut verwenden u. ermöglicht der Hausfrau mit einer Sorte Seife auszukommen!

„Naumannia-Seife“ ist eine garantiert reine, neutrale Seife, die sich vermöge ihrer soliden Basis viel langsamer verwascht, wie gewöhnliche Seifen und trotzdem vorzüglich reinigt!

„Naumannia-Seife“ ist für weisse Wäsche, für bunte Wäsche, für Putz-zwecke unübertreffbar und kostet nur 12 Pfg. das Stück!

Man verlange die Seife in allen Seife führenden Geschäften.



**J. A. Weiss,**  
F. 1, 8. Thierarzt, F. 1, 8.  
Spezialist für Hundkrankheiten.  
Unsere Wohnung u. Praxis befinden sich von heute ab Hofengartenstr. 13, parterre.  
**Ernst & Drexler**  
Decorationsmaler.  
Güte wech. geschmacks u. bill. gem. per St. 60 Pfg.  
J. 3, 19, part.

**Frankheiten**  
wie Nervenleiden, Hautkrankheiten, Syphilis, Quecksilbervergiftung, Rheumaleiden, Stuhlverstopfung, Magenleiden, Schwinden, Gicht, Rheumatismus u. s. w.  
Erfolg sicher.  
für Diät, Elektro- u. Massage- u. Elektrotherapie.  
H. Langen, F. 4, 13.  
Sprechst. von 9-1 u. 3-5 Uhr.  
Die Anstalt ist geöffnet von 9 Uhr Morg. bis 9 Uhr Abends.

Grösstes Corset-Etablissement  
**Gebr. Lewandowski**  
D 1, 1 Mannheim D 1, 1  
Karlruhe, Kaiserstrasse 203



**Corsets**  
Neuheit! grader Schnitt  
beseitigt starken Leib und Hüften, befördert die wiegende, graziose Bewegung der Hüften beim Gehen.

36 eigene Filialen. **Auswahlen bereitwilligst.** 36 eigene Filialen.

P. T.  
Diese ergebenst mit, daß die Ausfertigung meiner  
**Modellhüte**  
und  
**Neuheiten der Saison**  
begonnen hat und lade ich zu deren Besuch freundlichst ein.  
Ich bringe für bevorstehende Sommerfaison in allen Größen das Neueste und Beste in geübter Auswahl bei billigen Preisen.  
Dochachtungsvoll  
**Babette Maier**  
Modes  
F 6, 8. Grösste Auswahl. - Billigste Preise. F 6, 8.

**Mannheimer Lagerhaus-Gesellschaft**  
Mannheim-Ludwigshafen a. Rh.  
**Lagerung. Spedition.**  
**Dampfschiffahrt**  
mit eigenen Güterdampfern, Schnelldampfern und Schleppkähnen  
von Strassburg/Kehl nach Mannheim-Rotterdam  
" Strassburg/Kehl " Mannheim-Antwerpen  
" Strassburg/Kehl " Mannheim-Mittelrhein und vice versa.  
Auskunft über Fahrzeiten und Frachten erteilt  
**Die Direktion.**

Statt besonderer Anzeige.  
Von heute an  
**Eröffnung der Saison**  
in N 4, 17, I. Etage,  
im Hause von Amalie Müller, Weinrestaurant.  
85090 **Fanny Strauss, Robes.**

Habe mich hier als  
**prakt. Arzt, Wund- und Geburisarzt**  
niedergelassen.  
**Dr. med. Benno Lewinsohn**  
Lindenhof, Rheinaustrasse II.

B 1, 3 F. H. Esch, Mannheim. B 1, 3  
Breite Strasse  
**Grosses Lager von Gaskoch-, Brat- und Bügelapparaten**  
in- und ausländischer Fabriken.  
**Badeöfen für Gas und Kohlen.**  
**Kochherde für Gas und Kohlen.**  
Alleinverkauf der rühmlichst bekannten Original-Musgrave's Irischen Oefen von Esch & Cie. Hier.  
Alle Arten anderer Füll-, Regulir- und gewöhnliche Oefen.  
**Röder'sche Kochherde.**

**Arbeitsschule.**  
Wir bringen hiermit den sehr geehrten Eltern unsere  
**Arbeitsschule**  
empfehlende Erinnerung.  
Beginn des neuen Cursum am 10. April.  
Hochachtungsvoll  
**Geschwister Schmitt**  
H 3, Sa Arbeitsschule H 3, Sa.

Die Unterzeichneten beehren sich ergebenst anzuzeigen daß sie die  
**Privataugenklinik**  
des verstorbenen Herrn Prof. Dr. Weiss übernommen haben und in der alten Wohnung Mannheim, A 3, 3 weiter führen werden.  
Sprechstunde im Hause A 3, 8 an Wochentagen  
Vormittags von 10-12<sup>1/2</sup> Uhr, Nachmittags von 1<sup>1/2</sup> bis 4 Uhr.  
Sonntags Vormittags von 9-11 Uhr.  
**Dr. med. E. Weiss. Dr. med. G. Appel.**  
Augenarzt. Augenarzt.  
(früh. mediz. Privatassistent von Prof. Dr. R. Fagenschneider in Wiesbaden.)

**Wanger's Schuhwaarenhaus, E 1, 3**  
im Hause der Herren  
**Fischer-Riegel**  
**Meisterstücke**  
in Bezug auf Passform, Haltbarkeit und Eleganz sind  
**Wanger's Schuhwaaren.**  
Die Schaufenster-Dekoration sehenswerth!



Von Paris zurückgeführt, erlauben wir uns zum Besuche unserer  
**Modell-Ausstellung**  
ergebenst einzuladen.  
**Geschwister Frank, C 1, 17, MODES.**  
**Häuserabwaschen**  
F 5, 13 Emil Mittel F 5, 13.

erlauben wir uns, zum Besuche unserer  
**Modellhut-Ausstellung**  
ergebenst einzuladen.  
**Geschwister Schrag**  
N 3, 7/8. Ecke d. Kunststraße. N 3, 7/8.  
Alle Nouveautés am Lager.  
Grösste Auswahl vom einfachsten bis feinsten Genre.

**W. Landes Söhne, Mannheim**  
Q 5, 4. Telephone 1163. Q 5, 4.  
**Möbelfabrik und Lager**  
für einfache und bessere Wohnungs-Einrichtungen.  
Nachdem unser Seiten-Neubau beendet,  
Ausstellung von ca. 100 komplett eingerichteten Musterzimmern etc.  
Reelle Bedienung. - Mehrjährige Garantie. 67966

**Kinder-Wagen**  
in den reichsten Formen und Zusammenstellungen, das beste schöne und preiswerthe.  
Grösste Auswahl in den hochfeinsten und einfachsten Kinderwagen empfiehlt  
**Carl Komes, Mannheim**  
N 1, 1. Kaufhaus. N 1, 1.



**Mieth-Verträge**  
Dr. Haas'sche Druckerei, E 6, 2.

# Eröffnung

## des Neuen Münchner Bier-Restaurants zum

# P 3,14 „Thomas-Bräu“ P 3,14

früher „Hotel Kaiserhof“

**Samstag, den 6. April 1901, Abends 5 Uhr.**

Um geneigten Zuspruch bittet

**Hans Wegener.**

84260



## H. HOMMEL

Mannheim, M 5, 3

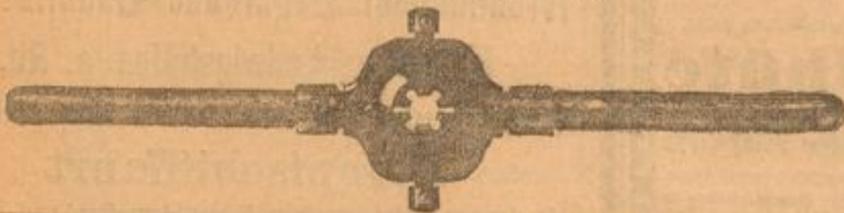
### Werkzeuge für alle Zweige der Industrie

Werkzeugmaschinen — Fabrik-Bedarfsartikel

Schleifsteine — Werkzeugstahl.

Die Reishauer'schen Werkzeuge, deren General-Vertrieb ich habe, wurden in Paris 1900 mit der goldenen Medaille ausgezeichnet.

65165



**Druckarbeiten**  
in Lithographie und Buchdruck.  
**Dr. Haas'sche Druckerei.**

## Total-Ausverkauf.

Wegen gänzlicher Aufgabe meines Gold- u. Silberwaarengeschäftes gebe ich auf meine bekannt billigsten Preise noch einen Extrarabatt von **20 Procent.**

**Hermann Prey,**  
Kaufhaus. N 1, 3. Kaufhaus.

**Färberei Kramer**

Färberei-  
Kunst-Wascherei

Chemische  
Reinigung

Mechanisches Teppich Klopwerk  
C. I. 7. 04. 5. S. I. 7.

Bismarckplatz Jungbuschstr. 2

85972

Feinstes  
**Special-Corsetgeschäft**  
**Geschw. Hochstetter**  
N 1, 1 Kaufhaus N 1, 1  
82689 empfehlen

## Corsets

In allen eleganten Façons.

Specialität: Anfertigung nach Mass.

Reparaturen prompt u. billig.  
Auswahlsendungen bereitwilligst.



# DRAIS- RÄDER

gehören zu den vor-  
trauenswürdigsten, besten  
Marken!



Niederlage bei:  
**Martin Decker, Mannheim,**  
A 3, 4. Teleph. 1298.  
Eigene Reparaturwerkstätte

## Brennspiritus

zu Koch-, Heizungs- und Beleuchtungszwecken  
32 Pfg. pro Liter 90 v. %  
bei folgenden Verkaufsstellen zu erhalten:

in **Mannheim:** S. Albrecht, Franz Bayer, Carl Besig, Hugo Böler, Friedrich Becker, Wilhelm Becker, Louis Böbel, E. Baumann Nachf., Deutsche Nahrungsmittel-Ges. m. b. H., Franz Duans Wtw., Ferd. Egner, Fr. Ehrhardt, Julius Faust, Wilh. Forstbauer, Lorenz Freyholdt Wwa., Carl Friedrich, Reinhard Fuchs, Eduard Gengenbach, Frau Adolf Gerwig, Gräfin & Herrschler, Max Gruber, Peter Greiner, A. Grötzer, Max Götz, Fr. v. d. Heide, Jakob Harber, Hermann Hirsch, A. Hochgeschwender, Carl Hoffmann, Gg. Höttinger, Ad. Hock, Wilh. Hogen, Math. Hauptstein, Michael Jöt, Gehr. Koch, J. Kaster, Martin Köhler, R. A. Köhler Wwa., Joh. Kurz, Louis Leober, Franz Lang, Heint. Lehmann, Jac. Lichtenthaler, Carl Müller, Joh. Metzold, Gg. Müller, Wilh. Müller, Joh. Peter Wwa., Kath. Reinhardt, J. Ross, Jacob Rupp, Emil Seiler, Angelina Sperber, Peter Schulz, F. X. Schury, J. Schüttler, Carl Schneider, Adrien Schmitt, Wilh. Schmoeckenbocher, M. Schulz, F. Schwab, L. H. Schmitt, Herm. Schlenk, Aug. Schweitzer, F. R. Schuk, R. Seidel, A. Treiber, Aug. Thöny, Jacob Uhl, Carl Wust, Georg Wipser, Jos. Zähringer, Gehr. Zipperer; **Krausverein Mannheim** L. O. m. b. H.; in **Neckarau:** Valentin Book, Jean Reinhardt, Ludw. Schindler, Wilh. Wagner, Jacob Winkler, Peter Zeilfelder; in **Stangelhof:** Peter Büchel; in **Jivesheim:** Daniel Bühler, C. Bühler; in **Käferthal:** Herm. Boker; in **Feudenheim:** Val. Frey, Phil. Höfer; in **Waldhof:** Peter Kiss; in **Herthal:** in **Seckenheim:** Aug. Jericho; in **Waldhof:** Peter Kiss; in **Ladenburg:** Gg. Selz.

besort: Joh. Schreiber, Mannheim, T 1, 6, sowie sämtliche Filialen.

Centrale für Spiritus-Verwerthung G. m. b. H.  
Berlin C.

**L. Brüggemann, Spritfabrik, Schwetzingen**

## Geschäfts-Eröffnung u. Empfehlung.

Wir beehren uns, die tit. Behörden, sowie die Herren Architekten, Ingenieure und Bauherren davon in Kenntniss zu setzen, daß wir am hiesigen Plage

## Waldhofstrasse 23/27

Telephon Nr. 72

unter der Leitung des Herrn Ingenieur **Wilh. Schmidt**

ein Filialgeschäft eröffnet haben und empfehlen uns für alle in unser Fach eingreifenden Arbeiten als: **Sämtliche Ausführungen in Asphalt u. Cement, Dachdeckungen mit Dachpappe und Holzcement, Kanalisirungen, Verlegen von Thonplatten und Parkettböden, Holzplasterung u. s. w.**

ferner unterhalten wir ein großes Lager in Dachpappe, Holzcement, Korkesteinen, Carbolincum-Avenarius, Stebel'schen Patent-Blei-Höllplatten u. s. w.

Als Spezialausführung empfehlen wir uns besonders für die **Herstellung von feuersicheren Decken aus armirtem Beton,** bei welchen eiserne Träger und Säulen vollständig wegfallen. Zeichnungen und Kostenberechnungen hierfür stehen gerne zur Verfügung.

## Martenstein & Josseaux,

Asphalt-, Cement-, und Beton-Baugeschäft, Karlsruhe.

## Notizen

Sie bitte in Ihrem Adressbuch, daß ich mein Bureau, Lager und Wohnung nach **N 4, 18** verlegt habe.

**Bernh. Selbing.**  
Werkzeugmaschinen-Apparate,  
Kohlenläure.

85568

## Brennnessel-Haarwasser

offen u. in Flaschen, nur bei  
**Ludwig & Schüttelheim, Drogenhandlung,**  
O 4, 3 u. Alilair Contardplatz 4.

Für 50 Pfg. monatlich  
abonniert man in der grossen  
**Musikal. Leih-Bibliothek**  
von **A. Schenk's Buch- u. Musikalienhandlung**  
Mittelstrasse 17.  
Hauptkatalog (280 Seiten) 30 Pfg.

